

Heimatreunde wandern im Haller Stadtwald

■ Rheda-Wiedenbrück. Zu einer Spätsommerwanderung lädt der Heimatverein Rheda e Interessierten ein. Sie führt am Samstag, 30. August, nach Halle. Den Auftakt zur Wanderung bildet der Geschichtspfad rund um die „Kaffeemühle“ im Haller Stadtwald. Von dort geht es ein Stück weit auf dem Hermannsweg nach Westen. Da es bergauf und -ab geht, sollten die Teilnehmer festes Schuhwerk und gute Kondition mitbringen sowie Tagesverpflegung. Die Gruppe trifft sich um 9.15 Uhr im Bahnhof Rheda, von dort geht es per Zug nach Halle. Für Bahnfahrt und Führung wird ein Betrag von zehn Euro eingesammelt. Anmeldungen nimmt Martin Wedeking entgegen, Telefon 90 64 76, E-Mail info@heimatverein-rheda.de

Besitzer eines beschädigten Autos gesucht

■ Rheda-Wiedenbrück. Ein kleiner Parkunfall ereignete sich am Dienstag um 14.45 Uhr an der Wasserstraße. Eine 66-Jährige wollte ihren BMW vor einem Schreibwarengeschäft einparken und touchierte leicht einen stehenden Wagen am vorderen linken Kotflügel. Sie ging in das Geschäft, um die Polizei anzurufen. Als die Frau zurückkam, war das andere große, schwarze Auto – Kennzeichen und Marke hatte sie sich nicht gemerkt – weggefahren. Die Polizei in Gütersloh sucht den Besitzer des beschädigten Autos, Telefon 0 52 41/86 90.

Öffentliche Veranstaltungen melden

■ Rheda-Wiedenbrück. Für den Veranstaltungskalender Oktober / November der Stadt Rheda-Wiedenbrück ist der Redaktionsschluss am Freitag, 22. August. Bis zu diesem Termin sollten öffentliche Veranstaltungen schriftlich an die Flora Westfalica gemeldet werden. Die Adresse lautet: Flora Westfalica, Postfach 1463, 33342 Rheda-Wiedenbrück, E-Mail fricke@flora-westfalica.de

Ein neuer König für die Bauernschützen

Schützen- und Erntedankfest auf Pohlmanns Hof

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Die Regentschaft über die Bauernschützen von König Gregor I. Pohlmann und Königin Ursel I. Meloh-Hollenbeck nähert sich ihrem Ende. Am Wochenende wird beim Fest des Schützenvereins der Landgemeinde Rheda auf Pohlmanns Hof entschieden, wer auf das Königspaar folgen wird.



Noch bis Samstag im Amt: Königin Ursel I. Meloh-Hollenbeck und König Gregor I. Pohlmann.

Das 127. Schützen- und Erntedankfest beginnt am Freitag, 15. August, mit einer Kranzniederlegung um 19 Uhr am Ehrenmal im Fichtenbusch. Um 19.45 Uhr treten die Schützen am Bosfelder Weg an, um zum Festplatz zu marschieren. Dort spielt zum Tanzabend die „Reinold Hörauf Band“, DJ Mino legt auf.

Mit dem Antreten um 13.30 Uhr auf dem Festplatz beginnt der festliche Samstag, 16. August. Dann holen die Schützen ihr Königspaar ab. Der Festumzug wird um 15.30 Uhr auf dem Festplatz erwartet, wo es die Königspaarade geben wird. Um 17 Uhr geht es im Schießstand auf Pohlmanns Hof rund. Dann startet das Königsschießen. Zeitgleich gibt es die Kinderbelustigung. Das neue Königspaar wird um 19.15 Uhr gekrönt. Gefeierte wird dann der Festball mit der Tanzband „Royal Flash“. Für Musik sorgt auch wieder DJ Mino.

Am dritten Festtag am Sonntag, 17. August, treten die Bauernschützen um 13.30 Uhr auf dem Festplatz an, um ihr neues Königspaar abzuholen. Eintreffen wird der Festumzug um 15.30 Uhr auf Pohlmanns Hof zur Königspaarade. Das Schießen um den Pokal des Jungschützenkönigs – oder der Jungschützenkönigin – beginnt um 17 Uhr. Um 20 Uhr begrüßen die Bauernschützen befreundete Vereine. Danach wird der Festball mit der Tanzband „The Cube“ und dem DJ Mino gefeiert.

Schnell das Geschirr wegbringen

Die Kolping-Stiftung spendiert zwei Servierwagen

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). Die Adolph-Kolping-Stiftung hat dem Burgkindergarten 760 Euro gespendet. Davon hat die Einrichtung zwei neue Servierwagen für die Über-Mittag-Betreuung gekauft. Bei der Übergabe dankten Schwester Clara Schmiegel, Leiterin, und ihre Küchenfee Alexandra Schweig Johannes Hüser, Vorsitzender, und Annette Büscher, Kuratorin der Adolph-Kolping-Stiftung, für die Anschaffung.

Die Erzieherinnen essen mit den Kindern in den Gruppen-

räumen. Bisher wurde das Essen in Schüsseln auf hölzernen Wagen dorthin gebracht, weil die Wagen nicht mehr die Hygienestandards erfüllten. Eine Anschaffung einfach zu reinigender Servierwagen wurde erforderlich. Der Burgkindergarten wählte welche aus Edelstahl. Nach dem Essen wird das Geschirr darauf schnell zusammen gestellt und in die Küche gebracht. Die Adolph-Kolping-Stiftung hat seit ihrer Gründung vor zehn Jahren etwa 145.000 Euro gespendet.



Abräumen in der Sonnengruppe: Annette Büscher (v.l.), Johannes Hüser, Schwester Clara Schmiegel, Alexandra Schweig und vier Kinder präsentieren die neuen Servierwagen.

Eine Pflanze macht sich breit

Naturfreunde, Sportfischer und Gärtner wollen dem Springkraut Einhalt gebieten

VON WILHELM DICK

■ Rheda-Wiedenbrück. Sie ist eigentlich eine Schönheit, wie sie am Wegesrand blüht. Doch während sich Spaziergänger an den purpurroten und weiß-rosa Blüten der hohen Pflanze erfreuen, ist Impatiens glandulifera, so der wissenschaftliche Name, engagierten Naturfreunden schon lange ein Dorn im Auge. Denn inzwischen hat sich das aus Indien stammende Springkraut auch an den Ufern der Ems sehr breit gemacht. Wo es nach und nach die heimische Vegetation verdrängt.

Der Name ist Programm: Im Stadium voller Reife platzen die Kapseln der Pflanze explosionsartig auf, die Samen verteilen sich in einem Abstand von bis zu sieben Metern rings um den Stängel der Pflanze. Steht sie an ihrem bevorzugten Standort, einer Uferböschung, trägt das Wasser die Samen außerdem noch weiter.

So hat sich das Springkraut längst von der Ems oberhalb Rheda-Wiedenbrücks bis ins Stadtgebiet vorgegriffen. Und es sind nicht mehr bloß Vorboten dieser Invasion mehr, die am Emssee und dem weiteren Verlauf des Flusses durch den Flora-Park stehen. Scheinbar unaufhaltsam erobert sich die Pflanze weiteren Lebensraum.

„Sie ist zwar ein Paradies für Bienen, aber eine Gefahr für die gesamte Flora entlang des Flusses“, wissen auch die Wiedenbrücker Sportfischer. 20 von ihnen haben sich getroffen, um die befißte Abschnitte von dem Eindringling zu befreien. Wohl wissend, dass Impatiens glandulifera einheimische Uferpflanzen stark verdrängt.

Hinzu kommt, dass nach dem Absterben der Stängel im Herbst oft offene Stellen in der Böschung ohne lebendes Wurzelwerk bleiben. Stellen, die von Erosion gefährdet sind: Bei Hochwasser werden Erdmassen weggespült, da Ufer keinen natürlichen Halt mehr haben.

Drei Kilometer Flusslauf haben die Freiwilligen von der Pflanze befreit. „Leider konnten wir nur die Hälfte des Gewässers bearbeiten, da das Aufkommen des Springkrautes extrem fortgeschritten ist“, bedauerte Jörg Portmann, erster Vorsitzender. Er betont, „dass diese Aktion ein Anfang war und ab sofort jährlich vor der Blüte weiter geführt wird.“

Und vor der Blüte muss es sein: Wenn die Pflanze erst ihre bis zu 4.000 Samenkapseln pro Stängel ausgeprägt hat, ist es zu spät. Bei der kleinsten Be-



Eigentlich ganz schön: Das Springkraut hat sich an den Ufern der Ems in den vergangenen Jahren stark ausgebreitet und verdrängt dort einheimische Pflanzen.

FOTO: WILHELM DICK

rührung – Nieselregen oder Kontakt mit einer Fliege – springen die Kapseln auf und verteilen ihren Inhalt großflächig.

Zwar lässt sich die flach wurzelnde Pflanze leicht ausreißen, doch reicht das alleine nicht. Man muss dieselbe Stelle mehrere Jahre beackern. Denn die Natur hat die Pflanze mit einem sehr keimfähigen Samen (80 Prozent) ausgestattet, der bis zu fünf Jahre seine Keimfähigkeit bewahrt. Darum kann das Springkraut weite Lebensräume erobern. Mancherorts hat es die bis zu zwei Meter hohe Pflanze schon zu so genannten Dominanzbeständen von 75 bis 100 Prozent gebracht.

Das Problem ist auch Klaus

Geppert, Landschaftsgärtner der Flora Westfalica, bewusst. Er beobachtet die Entwicklung schon länger. Auf zwei größere Flächen im Bereich der Oldenzaalbrücke und der Brücke am Sandberg schaut er besonders. „Da werden wir demnächst der Pflanze zu Leibe rücken.“ Der Experte glaubt, dass sich die Ausbreitung von Impatiens glandulifera „zwar ein Stück dämpfen lässt“, ist jedoch skeptisch, „ob das Kraut gänzlich auszurotten ist“.

Geppert gibt zu bedenken, dass man nicht wie etwa beim Stadtputztag nur genug Freiwillige auf die Pflanze los lassen müsse. „Das ist eine kitzlige Angelegenheit.“ Die Böschung sei bei dichtem Be-

wuchs kaum auszumachen, so dass man leicht im Wasser landen könne. „Außerdem müssen wir auf die Belange des Naturschutzes achten dürfen Bodenbrüter nicht gefährden oder geschützte Pflanzen ausreißen.“ Erschwerend sei, dass es im Dickicht Zecken und aggressive Mücken lauerten.

Trotz aller Schwierigkeiten wünscht sich Geppert, dass es ein breiteres Problembewusstsein in Sachen Springkraut gäbe. Denn das würde es leichter machen, geeignete Lösungen für das Problem zu finden. Denn lässt man Impatiens glandulifera weiter gewähren, könnte es passieren, „dass wir eines Tages einheimischer Flora nur noch im Biologiebuch begegnen“.

Flora bietet Segwaytouren an

■ Rheda-Wiedenbrück. Auf einem Segway Rheda-Wiedenbrück zu erkunden, soll nicht nur cool sein, sondern auch Spaß machen, meint die Flora Westfalica. Sie bietet verschiedene Rundfahrten auf dem Hightech-Roller an. Am Sonntag, 24. August, und am Samstag, 20. September, ist jeweils um 10, 13 und 16 Uhr der Start zu einer etwa zweistündigen Rundfahrt. Der Treffpunkt ist am Reethus. Nach einer Einführung in die Fahrweise des Segway geht es durch den Flora-Park und durch die Stadtteile. Wer an einer der geführten Touren teilnehmen möchte, sollte mindestens 15 Jahr alt sein und einen Führerschein (Mofa oder Auto) haben. Die Teilnahme kostet 65 Euro pro Person. Anmeldungen bei der Flora, Telefon 9 30 10.

Kaninchen und Kater gefunden

■ Rheda-Wiedenbrück. Ein Kaninchen ist am 12. August zugelaufen. Das Weibchen hat einen braunen Fleck auf dem Rücken und ist etwa ein Jahr alt. Gefunden wurde am selben Tag ein Kater. Der hat ein schwarzweißes Fell und ist etwa neun Monate alt. Die Besitzer der Fundtiere melden sich im Rathaus Rheda, Telefon 96 22 23.

AWO-Senioren kommen zusammen

■ Rheda-Wiedenbrück. Nach einer kurzen Pause in den Sommerferien sind die Räume der Arbeiterwohlfahrt (AWO) an der Wilhelmstraße nun wieder geöffnet. Dort trifft sich ab Donnerstag, 14. August, ab 14.30 Uhr jeweils donnerstags wieder der Seniorenkreis.

Der „Tag der offenen Tür“ fällt aus

■ Rheda-Wiedenbrück. Im Seniorenheim „Haus im Park“ waren für Sonntag, 24. August, ein Tag der offenen Tür sowie ein Sommerfest geplant. Diese fallen aus. Es wird jedoch ein kleines Fest für die Bewohner geben, so die Mitteilung.

FERIENSPIELE

Programm am Donnerstag, 14. August

◆ Zur Erinnerung für angemeldete Teilnehmer:
Ferien-Vormittagsbetreuung: 7.30-17 Uhr, Städt. Jugendzentrum Alte Emstorschule.
Erlebnisparscours St. Vit: Spiele in Wald und Feld: 10-14 Uhr, Treff: Pro Arbeit St. Vit, Stromberger Straße 154, 8-11 Jahre.
Tennis in der Kleingruppe: 14-15.30 und 15.30-17 Uhr, Tennisverein TC Am Schloß, Steinweg 3, Rheda, 8-11 Jahre.
Willkommen im Kinderhotel: 18 Uhr (Donnerstag) – 11 Uhr (Freitag), Jugendhaus St. Aegidius, Lichtestraße 3, Wiedenbrück, 9-12 Jahre.

INFO

1839 nach England gekommen

◆ Als vermeintliche Zierpflanze kam das indische Springkraut (Impatiens glandulifera) 1839 nach England und gelangte von dort in viele europäische Gärten. Den Sprung über den Gartenzaun schaffte die Pflanze durch Sa-

menflug oder Ausschweifungen der Samen aus Gärten mit Wasserläufen, das Entsorgen von Gartenabfällen in freier Natur, durch das Ansäen in Parks und nicht zuletzt durch Aussaat als vermeintlich gute Herbsttracht durch Imker.



Wollen die Ufer der Ems schützen: Freiwillige der Wiedenbrücker Sportfischer haben die Pflanzen ausgerupft.

Konzert für Orgel zu vier Händen und Füßen

Arisa Ishibashi und Annette Elisabeth Arnsmeyer gestalten die „Orgelmusik zum Feierabend“ in St. Clemens

■ Rheda-Wiedenbrück (nw). „Ein interessantes Programm“ nennt Clemens-Kantor Harald Gokus das, was am Freitag, 15. August, um 18.30 Uhr in der „Orgelmusik zum Feierabend“ erklingt. Geboten wird in St. Clemens ein Konzert zu vier Händen und vier Füßen. Arisa Ishibashi (Detmold) und Annette Elisabeth Arnsmeyer (Mölln) spielen zumeist bearbeitete Werke von Rossini (aus „Der Barbier von Sevilla“), Camille Saint-Saens (aus „Samson und Dalila“), Jean Langlais (Double Fantaisie) und den berühmten „Bolero“ von Maurice Ravel.

Arnsmeyer studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford und absolvierte am Institut Künstlerische Reifepfungen in Klavier bei Anja David und Orgel bei Christoph Grohmann. Meisterkurse führten sie unter anderem zu Marie-Claire Alain, Frédéric Blanc, Ewald Kooiman, Ton Koopman, Olivier Lattre, Jon Laukvik, Ludger Lohmann, Ben van Oosten, Jane Parker-Smith und Wolfgang Zerer. 2009 war sie Finalistin beim Pariser Orgelwettbewerb Duruflé – Litaize.

Neben freiberuflichen Tätigkeiten als Musikpädagogin für

Klavier, Orgel und Flöte unterrichtete Arnsmeyer von 1997 bis 2005 Klavier im Dozenten-Team bei C-Kursen an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern und bis Anfang 2011 auch als Orgel-Dozentin im C-Kurs. Seit März 2011 ist sie als Kantorin und Organistin an der St. Nicolai-Kirche zu Mölln tätig und zudem Kreiskantorin für die Propstei Lauenburg im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg. Zudem konzertiert sie sowohl als Organistin und Pianistin sowie auch als Liedbegleiterin.

Ishibashi studierte am „Tokyo College of Music“ Klavier

und setzte ihr Studium (Hauptfach Klavier) bei Edmundo Lasheras an der Hochschule für Musik in Detmold fort. Zusätzlich studierte sie dort Kammermusik bei Erika Kilcher. Seit 2005 ist sie bei der evangelischen reformierten Kirchengemeinde Hillentrop als nebenamtliche Kirchenmusikerin tätig. Bis heute hat sie mehrere Meisterkurse für Orgel absolviert, auch bei Ben van Oosten, Marie-Claire Alain, Frédéric Blanc, Ewald Kooiman, Jane Parker-Smith und Marie-Louise Langlais.

Die Musikerin spielte zahlreiche Konzerte mit Orgel, Klavier

und Kammermusik. 2007 wurde sie zum „Festival Internacional de Musica de órgano“ in Santander (Spanien) eingeladen. Von 2009 bis 2013 studierte sie Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford und hat diesen Studiengang soeben mit dem Bachelor abgeschlossen.

Zur Zeit befindet sich Ishibashi im Masterstudiengang Kirchenmusik sowie in der künstlerischen Ausbildung für das Hauptfach Orgel.

Der Eintritt zu dem Konzert, zu dem der Verein „Freunde der Kirchenmusik in St. Clemens Rheda“ einlädt, ist frei.